

Die Feldlerche (*Alauda arvensis*)

Bereits an warmen Februartagen kann man in den Genuss des Feldlerchen-Singflugs kommen. Das Männchen steigt steil empor und umkreist mit tirilierendem Gesang sein Revier, das so „markiert“ wird.

Der sperlingsgroße Vogel hat ein braungraues Gefieder mit dunkel gestreifter weißer Brust. Die Männchen können bei Erregung ihre Scheitelfedern zu einer Haube aufstellen.

Die Feldlerche ist ein Tier der offenen Landschaften. Da der für sie typische Lebensraum der Steppe bei uns in Deutschland weitgehend fehlt, ist sie vielfach auf die Äcker und Wiesen ausgewichen. Dichter Bewuchs, Pestizide, und die fehlenden Ruhephasen während der Brutzeit machen ihr da allerdings schwer zu schaffen. Der

Bodenbrüter beginnt bereits im März mit dem Nestbau und brütet in der Regel zweimal, so dass sich die Brutzeit bis Ende Juli erstreckt. In dieser Zeit ist es wichtig die Hunde anzuleinen, damit das Brutgeschäft nicht durch freilaufende Hunde gestört wird.

Auf ihrem Speiseplan stehen Würmer, Insekten und Pflanzenteile.

Auf den Fotos, die alle hier in den Buger Wiesen aufgenommen wurden, erkennt man die perfekte Bodentarnung dieser Feldvögel. Sie zeigen außerdem die Feldlerche im typischen Singflug und die im Frühjahr häufig ausgetragenen Luftgefechte der rivalisierenden Männchen.

(Text und Bildmaterial: Andreas Märtlbauer)

